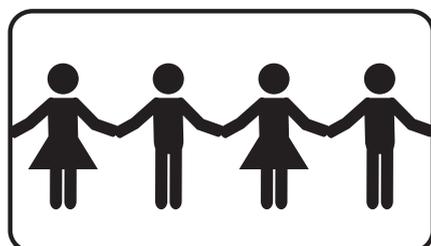
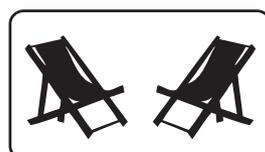


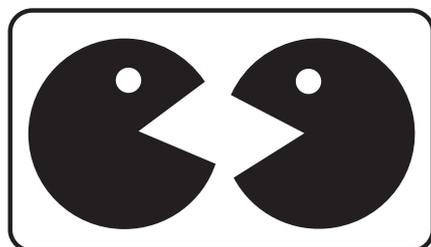
# DOKUMENTATION

chemnitz 13

demokratie macht schule



Open Space  
21.09.2013



# Vorwort



Konrad Degen  
Vorsitzender des  
Landesschülerrates Sachsen

Dass junge Leute sich für mehr interessieren als Party und Computerspiele ist längst bewiesen. Umfragen des Landesschülerrates zur Berufs- und Studienorientierung und die weitreichende Beteiligung an der Erfassung des Unterrichtsausfalls sowie den Demonstrationen gegen den Lehrermangel zeigen, dass sie keineswegs unpolitisch sind, sondern sich für ihre Zukunft einsetzen und sich Gedanken machen über die Welt in der sie leben.

Insofern ist es nicht mehr besonders überraschend, dass über 200 Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen ein komplettes Wochenende „opfereten“, um über Demokratie und Schule zu diskutieren und sich gemeinsam mit anderen auszutauschen. Anlass dafür bot der Schülerkongress „chemnitz13 – schule macht demokratie“, bei dem die Teilnehmenden vom 20 bis 22.09.2013 in der TU Chemnitz verschiedenste Themen zur Sprache brachten, welche sie offensichtlich bewegen.

Mithilfe der „open space“-Methode wurden zahlreiche Gedanken und Erfahrungen rund um das Thema „Demokratie an Schulen und in Gesellschaft“ ausgetauscht. Die Schülerinnen und Schüler brachten Ideen ein, es wurde diskutiert, der eigene Standpunkt überprüft und schließlich Bilanzen, Lösungswege und Ziele formuliert. Wie genau funktioniert die Methode?

„open space“ ist eine Großgruppenmoderationmethode, die bewusst mit der Freiheit von Themen und den direkten Fragestellungen der Teilnehmenden arbeitet. Aus diesen werden, unter Beachtung

des Oberthemas in der Eröffnungsrunde, die Inhalte und Tagesordnung für die gesamte Veranstaltung gemeinsam festgelegt. Jeder kann ein Anliegen, das ihm besonders am Herzen liegt, vorantreiben. Das können komplexe und dringliche gemeinsame, aber auch persönliche Fragen und Themen sein. Auch Konflikte können bearbeitet werden. So entsteht ein großer „Themen-Marktplatz“, auf dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenschließen. Die Methode ermöglicht eine breite Beteiligung und erzeugt gegenseitiges Verständnis. Ziel ist es, in kurzer Zeit mit einer größeren Anzahl von Menschen zu einem umfassenden Thema eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen.

Den Organisatoren war es wichtig, dass die Wünsche und Interessen nicht im Raum stehen bleiben, sondern Einfluss auf die politischen Entscheidungen nehmen. Darum nahmen neben den Schülerinnen und Schülern an der Konferenz auch Entscheidungsträger aus Verwaltung und Politik teil. Im Zuge des demografischen Wandels ist es besonders wichtig, dass die Wünsche und Interessen der jungen Generation beachtet werden und in den politischen Meinungsbildungsprozess einfließen.

„chemnitz13 – schule macht demokratie“ hat nicht nur den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein schönes Wochenende mit spannenden Diskussionen, das Kennenlernen neuer Leute und tolle Abende bereitet, sondern auch das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der politischen Willensbildung gestärkt.

Junge Menschen, die Vertrauen in sich und ihre Einflussmöglichkeiten haben, die Konflikte nicht aus dem Weg gehen und in der Lage sind, Lösungen zu finden, können eine lebendige Demokratie gestalten. Junge Menschen sind wichtig, denn auch sie vertreten ihre Interessen, denen in einer funktionierenden Demokratie Rechnung getragen werden muss.

# Schule ist, soll, kann, darf, muss ...

... muss durch Sozialarbeiter im sozialen Bereich unterstützend wirken	4
... muss eine Orientierung geben	5
... muss das Richtige vermitteln	6
Widerstand gegen die Arbeit der Schülervertretung	6
... soll/kann Schuluniform einführen	7
... soll offener sein (zwischen Schularten)	8
... soll politisch bilden?	8
... muss mit/durch/für uns gestaltet werden, durch Stundenpläne!	9
Schulabschlüsse müssen in ganz Deutschland vergleichbar sein!	10
... eine Schulleitung haben, die auf Schülerinteressen eingeht	10
... muss ein Ort von Respekt und Toleranz sein	11
... soll das gleiche Abschlussniveau haben (Abi-Zentral)	11
... kreativ von Schülern gestaltet werden	12
... muss Homophobie verhindern und Aufklärung betreiben!	13
... soll Handys nicht gänzlich verbieten	13
Qualität der Lehrer verbessern	14
... soll Inklusion vermitteln und ermöglichen	15
... soll von allen mitgestaltet werden	15
... soll keine Bewertung von Talentfächern (Kunst, Musik, Sport) haben	18
... soll einen gut organisierten Schülerrat haben	18
... KSR/SR sollen intensiveren Kontakt aufbauen zueinander	19
... muss humanistisch und antirassistisch bilden!	20
... soll veganes Essen anbieten	22
Machtverhältnis Schüler + Lehrer: Schule soll die SchülerInnen ernst nehmen	23
... muss Toleranz zwischen Ethik und Religion schaffen!	23
... soll verbinden!	24
Lernmittel direkt kostenlos zur Verfügung stellen	25
... soll ein Ort frei von Homophobie sein	26
... soll Schüler mitbestimmen lassen!	26
... verstärkter Ort der politischen Bildung sein!	27
Themenspeicher	30

## ... muss durch Sozialarbeiter im sozialen Bereich unterstützend wirken

### Ist-Stand

Sehr wichtig ...

- Hilfe bei Problemen (Kriminalität, Gewalt, Rassismus)
- auch an Gymnasien: andere Probleme
- positive Erfahrungen → oft besseres Verhältnis als zu Lehrern
- Entlastung der Lehrer → besseres Lernen

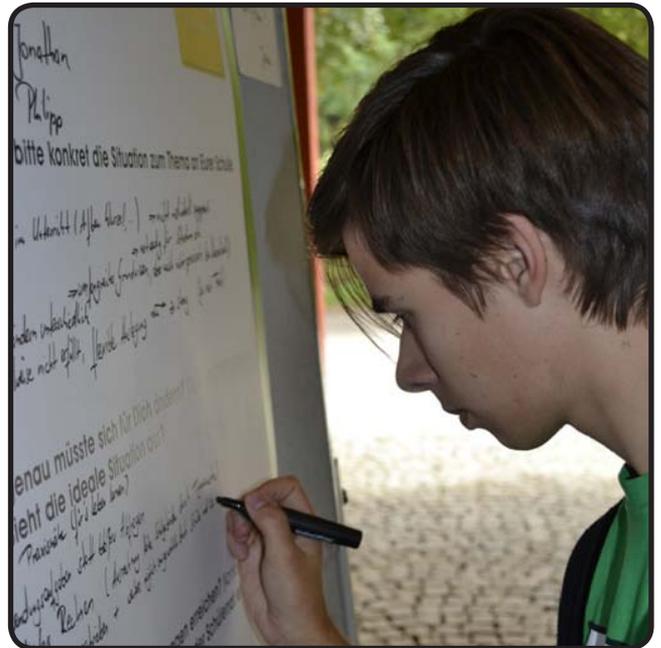
aber Mangel ...

- Einsatz meist an MS und Förderschulen → zusätzlich Abbau durch Kürzungen
- befristete Stellen → Planungsunsicherheit
- selten an Gymnasien (→ teilweise Unklarheit über Aufgaben)

### Ziele und Veränderungen

Sozialarbeiter sind ...

- Ansprechpartner (für mich) → zwischenmenschliche Probleme
- Vermittler zwischen Akteuren (Schüler, Lehrer, Eltern) → Brückenfunktion, Mediator
- Projekt-(Initiator)/Motivator → Anregungen aus Problemanalyse/Impulsgeber
- Wichtig: konstante Person → Kontinuität und Vertrauen
- von der Schule gewollt und unterstützt → geeigneter Raum etc.
- Alleinstellungsmerkmal: Neutralität, Augenhöhe, Vertrauensbeziehung



### konkrete Maßnahmen

- Abbau stoppen! Ausbau starten!

Du selbst:

- sich des Problems bewusst werden → es ansprechen/thematisieren/diskutieren
- Klarheit über Aufgaben der Schulsozialarbeit schaffen → Notwendigkeit wird deutlich

Schülerrat:

- Missstände sammeln → Argumentationsgrundlage schaffen
- Vernetzung von Gremien, Unterstützer suchen → dann an Entscheidungsträger ran treten
- Projektplan o. Unterschriftensammlung o.ä.
- an die Öffentlichkeit gehen: Zeitungsartikel, Werbespot, Radio, Kongress (Chemnitz 13 etc.), Demo, Unterschriften, Flashmob

## ... muss eine Orientierung geben.

### Ist-Stand

- zu wenig Infos
- Betriebe stellen sich an einem Abend vor, abnehm. Betriebsbeteiligung → immer nur Betriebe die Leute suchen → z. T. wenig Vielfalt → Förderung MINT Fächer
- Lehrerin als Beraterin (ZA mit ARGE)
  - eher demotiviert
  - wenig Öffentlichkeitsarbeit
  - wenig individuelle Beratung
- geringe Infoweitergabe v. Schulleiterin → Klassen/Lehrerin
  - wenig direkte Beratung der Betriebe
  - allein gelassen
- 9. Klasse Praktikum, aber vorher keine Beratung

### Ziele und Veränderungen

- Betriebsexkursion von der Schulleitung organisiert für alle Schulen und mehrere Berufsrichtungen
- Unternehmen sollen an Schulen kommen
- mehr Informationen zu Messen und direkte und erreichbare AP



- Berufs- und Studienorientierung in der Schule (als Vertretung im Unterricht oder extra AG)
- Fragebögen um die Studienrichtung zu finden
- Eltern einbeziehen Hilfe bei Berufsfindung/ Beratung
- S&L arbeiten v. Unis etc. gemeinsam durch mehr praktische Vorbereitung – Bewerbungsgespräch
- Auslandsstudium mehr Infos
- Berufsberater auf eine Ebene mit Schülern

### konkrete Maßnahmen

- ✓ Schulleitung → bessere Zusammenarbeit mit Betrieben, Schüler spricht Schulleitung an → Vorschläge zu Wunschunternehmen, → Termine vereinbaren nach Absprache mit der Schulleitung (Unis, Ausbildung, Studium,...)
- ✓ aller 2 Wochen Besuch in einem anderen Unternehmen
- ✓ 1 Stunde die Woche allein für Berufsvorbereitung (freiwillig nach dem Unterricht)
- ✓ Fragebogen an der Schule von Schülerrat für Schüler: Berufsberatungslehrer an jeder Schule (Ansprechpartner) → Termin ausmachen
- ✓ Vertraute LehrerInnen als Verbündete, Unterschriftensammlung an SL
- ✓ Schülerübergreifende Kooperation
- ✓ SR fragen Betriebe an & organisieren Treffen → SL muss nur noch okay geben
- ✓ SR sollte Thema mehr aufarbeiten in Sitzungen – Infos raussuchen, Rückkopplung L&S zeitlich

## ... muss das Richtige vermitteln

### Ist-Stand

- Vermittlung von Faktenwissen, kaum soziale Kompetenzen (Differenzierung in Schulen/-arten, freie Schulen vermitteln das gut)
- fehlende Vermittlung von lebenspraktischen Dingen (Steuererklärung BAföG-Antrag)
- individuelle Bildung der Schüler\_Innen kommt zu kurz

### Ziele und Veränderungen

- allgemeine Bildung beibehalten (Fächer- vielfalt) + individuelle Bildungsmöglichkeiten
- soziale Kompetenzen vermitteln, (demokratische) Werte + Umsetzung dieser durch Lehrer
- Selbstständigkeit der Schüler\_Innen, kritisches Denken, Hinterfragen fördern („mündiger Schüler“)
- Druck aus den Lehrplänen bzw. auf Lehrer nehmen

### konkrete Maßnahmen

- ✓ Vormittags: allgemeiner + gleicher Unterricht, nachmittags: individuelle Stundenwahl
- ✓ 2 Stunden Wahlfächer pro Tag nachmittags (z. B.: Rhetorik ...)  
→ praxisnah
- ✓ Lehrer stellen sich auf Schüler ein, nicht umgekehrt

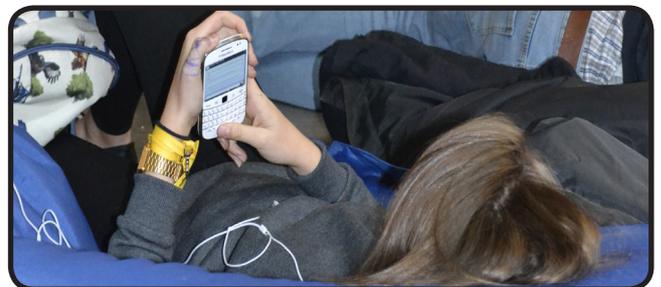
## Widerstand gegen die Arbeit der Schülervertretung

### Ist-Stand

- Behinderung der Arbeit aktiver Schüler  
→ Projekte, Rechtsbewusstsein (SMVO)
- mangelndes demokratisches Verständnis der Lehrer
- Druckausübung auf einzelne aktive Schüler
- mangelnder Respekt vor Engagement

### Ziele und Veränderungen

- Respekt vor Arbeit der anderen
- konstruktives Arbeitsverhältnis
- Anerkennung außerschulischer Leistungen



### konkrete Maßnahmen

- ✓ persönliches Gespräch suchen  
→ Vertrauenslehrer → Elternrat  
→ Schulkonferenz
- ✓ Unterschriftensammlungen bei bestimmten Projekten
- ✓ Beschwerdebriefe → Kultus, SBA
- ✓ Schulleiter entlasten durch Aufgabenverteilung

## ... soll/kann Schuluniform einführen

### Ist-Stand

Contra:

- nicht vergleichbar mit England, Jacken werden teilweise nicht getragen, einige Schüler würden es nicht tragen
- Mobbing aufgrund billiger Sachen

Pro:

- viele Interessierte an Schulen
- Schulkleidung (T-Shirt, Jacken, Taschen) teilweise Pflicht
- öfters Diskussionen → nichts passiert
- es gab schon mal T-Shirts mit Schullogo → mehr/weniger?

### Ziele und Veränderungen

- WICHTIG: alle einbeziehen bei Entscheidung (Eltern, Schüler, Lehrer)
- T-Shirts mit Logo der Schule in Form einer Uniform → freiwillig
- alle das Selbe
- Alltagskleidung (Hose/Hemd/Bluse)



- Schmuck , Deko freiwillig
- Jahreszeiten entsprechend → bevorzugt!
- mit Logo und Name (gleicher Aufdruck)
- eigene T-Shirt Farbe
- mehr Auswahl

### konkrete Maßnahmen

- Schule Konzept vorstellen (Designwettbewerb → Kunstlehrer, Schüler, Designer ...)
- Schüler → wie soll es aussehen
- Lehrer, Eltern? → sind sie damit einverstanden
- Eingewöhnungsphase (1/2 Jahre)
- Katalog → Anfang des Jahres



## ... soll offener sein (zwischen Schularten)

### Ist-Stand

- Schulen arbeiten zu wenig zusammen
- Beförderung ist ein Problem
- Schüler kennen andere Schularten nicht, haben Vorurteile

### Ziele und Veränderungen

- man kann an anderen Schulen an Angeboten teilnehmen
- Zusammenarbeit in außerschulischen Bereichen und speziellen Fächern (z. B.: Sport, Religion)

### konkrete Maßnahmen

- Schüler sollten zusammenarbeiten (z. B.: in Schülerräten)
- gemeinsame GTAs, Projekte und Projektwochen
- gemeinsame Klassenfahrten und Freizeiten
- außerschulische Aktivitäten
- gemeinsame kulturelle Projekte



## ... soll politisch bilden?

### Ist-Stand

- GRW nur 9. + 10. Pflicht, 11/12 Wahlpflichtfach
- Parteien /Mandatsträger\_Innen dürfen manche Schulen nicht besuchen
- Schüler sind nicht/wenig politisch interessiert
- GRW-Lehrer\_Innen fehlt manchmal das Herzblut für Demokratie

### Ziele und Veränderungen

- GRW soll früher eingeführt werden (7. oder 8. Klasse) → mehr Zeit → Möglichkeit aktuelle Politiker\_Innen einbeziehen
- Mandatsträger\_Innen als Referenten\_Innen im GRW-Unterricht

### konkrete Maßnahmen

- Stolpersteine initiieren
- lokale Gedenkstätten besuchen

**... muss mit/ durch/ für  
uns gestaltet werden,  
auch Stundenpläne!**

## Ist-Stand

- Lehrer wollen später anfangen, Schüler lieber eher aufhören
- Unterricht bis in die Abendstunden (z. B. Sport)
- Turnhallen werden mit anderen Schulen geteilt
- mehrere Schulgebäude (nach Fächern aufgeteilt) → häufige Wechsel + Blockunterricht vorhanden/soll eingeführt werden
- Mittagspause zu kurz oder nach Jahrgangsstufen geteilt → zu kleine Speiseräume
- Buszeiten nicht immer auf Anfangszeiten abgestimmt (2./3. Stunde)
- - Unterrichtsstunden sind auf die Wochentage unausgeglichen verteilt z. B. Freitag bis zur 8. Stunde
- + an Ganztagschule: Schüler-Arbeitsgruppe erstellt mit Lehrern Stundenplan → einzelne Stunden werden im Nachhinein noch verschoben → freie demokratische Schule



## Ziele und Veränderungen

- Unterricht nicht mehr als 2 x pro Woche bis 15 Uhr
- Blockunterricht, Einigung aller Parteien an der Schule
- alle zeitig anfangen: 7.00-7.45 Uhr
- Freitag eher aufhören (z. B. mit Mittagspause), Montag zur 2. Stunde anfangen
- GTAs so planen, dass sie alle wahrnehmen können

## konkrete Maßnahmen

- ✓ Thematisierung in der Schulkonferenz (Stundenzeiten, Unterrichtsform)
- ✓ Eltern ansprechen, ob sie GTAs anbieten können
- ✓ Schüler-AG plant Stundenplan mit Direktor/Lehrer → kann Vorschläge einreichen
- ✓ Schülerbefragungen (alle Schüler geben Meinung ab!) → z. B. in Schülervollversammlung
- ✓ Zusammenarbeit mit Elternrat und Lehrerrat → Konzept erstellen

**Schulabschlüsse  
müssen in ganz  
Deutschland ver-  
gleichbar sein!**

## Ist-Stand

- 16 Bundesländer → 16 unterschiedliche Abschlüsse (Abitur)
- keine Vergleichbarkeit

## Ziele und Veränderungen

- Zentralabitur in allen 16 Bundesländern → generell gleichwertige Abschlüsse
- gleiche Lehrpläne (Lehrpläne müssen angeglichen werden)
- gleiche Voraussetzungen
- längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 8
- gleiche Ansprüche
- = Schule muss vergleichbar sein

## konkrete Maßnahmen

- ✓ Aufklärung über Bildungsförderalismus (z. B. im Schülerrat, GRW-Unterricht)
- ✓ Städte- bzw. Länderübergreifende Projekte
- ✓ Austausch mit Schülern anderer Bundesländer suchen
- ✓ Pressearbeit der Landesschülervertretungen → auch bessere Vernetzung/Austausch der Landesschülervertretungen

**... eine Schulleitung  
haben, die auf Schü-  
lerinteressen eingeht**

## Ist-Stand

- persönl. Probleme der Schüler totgeschwiegen
- SL will keinen Rufschaden erleiden
- Ignoranz von Interessen/Vorschläge/Ideen

## Ziele und Veränderungen

- kein Herausschieben von Problemen bis was passiert
- offene Kommunikation aller Problemparteien

## konkrete Maßnahmen

- ✓ auftreten der Schüler als Gemeinschaft
- ✓ Elternrat
- ✓ KSR/LSR kontaktieren
- ✓ Schülervollversammlung / Teilschülervollversammlung
- ✓ klare, konkrete Wortwahl; bestimmend, selbstsicher, aber vor allem sachlich



**... muss ein Ort von Respekt und Toleranz sein**

### Ist-Stand

- Zulauf zu NPD (etc.) im ländlichen Raum existiert
- In der Schule kommen Stereotypen vor. (Schüler + Lehrer)
- Es fehlt Wissen bzgl. NS-Geschichte/NPD.
- Es existiert eine zu hohe Gewaltbereitschaft gegen „andere“.

### Ziele und Veränderungen

- Beiderseitige Offenheit bzgl. auf Einwanderer
- ethische/geschichtliche Aufklärung
- grundsätzlich offen für andere Menschen
- Wissensvermittlung warum Menschen nach Deutschland kommen (Asyl ...)

### konkrete Maßnahmen

- Umsetzung des Lehrplans (bzgl. Toleranz / Rassismus) verstärken
- Nutzung von Projekttagen für dieses Thema frühzeitig
- Beitritt zum Netzwerk „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“
- bewusst gegen Rassismus auftreten, Schulleitung ggf. in Kenntnis setzen darüber
- es muss Begegnungen zw. Kulturen geben (auf Kommunalebene)

**... soll das gleiche Abschlussniveau haben (Abi-Zentral)**

### Ist-Stand

- fehlende Zusammenarbeit/Konkurrenz zwischen Bundesländern
- unterschiedliche Finanzhaushalte, unterschiedliche Stellung/Bezahlung
- Lehrmittungleichheit
- ungleiche Lehrpläne/ungleiche Wissensvermittlung

### Ziele und Veränderungen

Ideale Situation

- Bildungsföderalismus abschaffen → ZA (Zentralabitur)
- Bildung in allen Bundesländern einheitlich

### konkrete Maßnahmen

- schnelle Umsetzung eines Konzepts durch ein bundesweites Gremium für das ZA (Schüler, Eltern, Minister, ...) Existenz, Bestehen und Produktivität des Gremiums (§)
- Zwischenziel: Chancengleichheit durch gerechte Bewertung der Abschlüsse an Hochschulen und Universitäten

## ... kreativ von den Schülern gestaltet werden

### Ist-Stand

- viele sanierungsbedürftige Schulgebäude
- Motivation der Schüler wird durch Lehre/Eltern/Schulleitung/Verwaltung eingeschränkt
- Schülerinitiativen existieren, aber noch in zu geringer Anzahl
- Schüler haben zu wenig Mitbestimmungsrecht
- besonders an neusanierten Schulen kaum Gestaltungsmöglichkeiten
- Individualität durch fehlende Klassenzimmer kaum möglich

### Ziele und Veränderungen

- nachhaltige Sanierung von Schulgebäuden, Zusammenarbeit von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulträger bei Gestaltung
- auch neusanierte Gebäude sollen Platz für kreative Gestaltung lassen
- genügend Klassenzimmer, die von den Klassen individuell gestaltet werden können
- Schulklima soll durch AG's verbessert werden
- Mitbestimmung beim Schulessen (z. B. täglich vegetarisch)



### konkrete Maßnahmen

- Vorstellung der Klassen im Schulhaus (Plakate, Fotos, ...)
- Schulhausgestaltung sollte in Schulkonferenz öfter Tagesordnungspunkt sein
- Einbringung eigener Ideen durch die Schüler
- Gespräche mit der Schulleitung suchen
- kreative Ideen zur Finanzierung kreativer Ideen (Märkte, Spendenaktionen, ...)
- konkrete Einbindung kreativer AG's in die Schulgestaltung

**... muss Homophobie verhindern und Aufklärung betreiben!**

### Ist-Stand

#### PRO

- Toleranz
- offene Mitschüler & Lehrer
- wird gut angenommen

#### CONTRA

- Homophobie
- Diskriminierung & Gewalt
- fehlende Aufarbeitung
- Sexismus
- generationenabhängig
- regionspezifisch

### Ziele und Veränderungen

- Auflösung konservativer Werte
- NORMALISIERUNG, Zivilcourager
- Schülerinitiativen & Kampagnen
- Aufklärung schon im jungen Alter
- Weiterbildung von Lehrern, Vertrauensschüler
- Aufklärung älterer Generationen

### konkrete Maßnahmen

- Kampagnen
- Schülerinitiativen
- Weiterbildungen von Lehrern
- Schulsozialarbeiter
- Förderung von Projekten
- Einbezug in die Schulbildung

**... soll Handys nicht gänzlich verbieten**

### Ist-Stand

An vielen Schulen herrscht ein Handyverbot, welches nicht eingehalten wird (Lehrer und Schüler). Meistens wird das Handy eingezogen.

### Ziele und Veränderungen

- Handybereiche schaffen (Verbotsbereich)
- Handys in Pausen erlauben
- in Unterricht mit Erlaubnis der Lehrer

### konkrete Maßnahmen

- an SR wenden – Hausordnung ändern
- publik machen (unter Schülerschaft)
- Schulkonferenz
- mit SL sprechen



# Qualität der Lehrer verbessern

## Ist-Stand

- wenig Erklärung, aber große Erwartungen
- Studium sehr theoretisch → wenig Praxisbezug
- teilweise fehlt adäquate Ausbildung (Bsp. Wendezeit)
- teilweise wenig (Akt.) Fachkenntnisse
- Lehrstoff wird nicht gut genug heruntergebrochen
- Referendare meist methodisch gut & als „gute“ Lehrer empfunden (Grundbeobachtung ?!)
- fertige ältere Lehrer\_innen haben weniger Druck → weniger Mühe
- einmal erarbeitete Materialien werden nicht angepasst
- Problem → Fachexperten ohne Talent zum Vermitteln
- Erklärungsroutine bei Lehrern → zu viel oder zu wenig drum rum

## Ziele und Veränderungen

Wie ist der „perfekte“ Lehrer?

Was macht guten Unterricht aus?

- Gruppenarbeit für neuen Stoff & zur Festigung
- mit viel Energie dabei
- Redegewandtheit, gutes Grundwissen
- Videos zur Auflockerung o. Intensivierung, aber nicht Stoffvermittlung alleine!
- nicht nur erklären & abschreiben, sondern selbst erarbeiten
- Erwartung → gegenseitiger respektvoller Umgang
- verständl. Vermittlung + Freude am Unterricht → Lehrer ≈ Entertainer

- einheitl. Bewertungsmaßstäbe → Transparenz & Fairness
- ehrliche Motivation zum Beruf + gewisses „Talent“
- neue Medien ansprechend, aber das Was & Wie damit ist entscheidend!
- Sprachlehrer mit sehr gutem Sprachniveau

## konkrete Maßnahmen

Ich + SV

- ✓ Bsp. Leipzig Feedbackkultur → vorgegebene Fragebögen mit Einverständnis
- ✓ wenn Unterricht gut war, das auch deutlich machen + kleine Gesten

Lehrer\_innen

- ✓ kollegiale Beratung zw. „guten Lehrern“ & „schlechteren“ → Einbindung v. Schülererklärungen

Gesellschaft & Politik

- ✓ Anerkennung der Wichtigkeit des Lehrerberufes
- ✓ Crashkurse für Quereinsteiger (z. B. M.-sprachler – Sprachlehrer)
- ✓ Ausbildung für Einstellung als „Stellschraube“  
Bsp. Praktikum vor Studium  
finnisches System der Lehrer  
„Ausbildung“
- ✓ realistisch bleiben:  
charakterliche Eigenschaften (Talent) sind immer verschieden  
→ Lehrertypen sind unterschiedlich!  
→ nie für alle die perfekte Methodik
- ✓ Problem:  
viele Versuche (Gespräche, Schulleitung, ...) oft nicht erfolgreich  
→ keine langfristige Besserung

**... soll Inklusion vermitteln und ermöglichen**

## Ist-Stand

- Integration
- vereinzelt Inklusion
- PILOT-Projekte
- Förderschulen

## Ziele und Veränderungen

- Integration für Sehbehinderte
- Inklusion (im Bereich des Möglichen) für weniger Beeinträchtigte
- Aufklärung über das Thema
- Selbstverständlichkeit von Behinderten in Gesellschaft
- staatl. Unterstützung

## konkrete Maßnahmen

- ☑ Umgang mit Behinderten/ „Entstehung“ der Behinderung im Lehrplan (Bio, GK, Ethik / Reli.)
- ☑ Projekttag/-woche, FVU (Fächerverbindender Unterricht), Exkursion, ...
- ☑ so früh wie möglich Erfahrungen mit Inklusion sammeln lassen (KiTa)
- ☑ Fort- und Weiterbildungen für Pädagogen

**... soll von allen mitgestaltet werden**

## Ist-Stand

- aktiver Schülerrat vorhanden
- ABER: übrige SchülerInnenenschaft nicht motiviert und eingebunden

## Ziele und Veränderungen

- SchülerInnen begreifen Schule als CHANCE zum Erlernen von Rechts- und Freiheitsbewusstsein
- Anerkennung der SchülerInnen-Rechte auch durch LehrerInnen/Eltern

## konkrete Maßnahmen

- ☑ „Motivierte“ sollten andere mobilisieren, direkt ansprechen
- ☑ selbstbewusstes Auftreten geg. LehrerInnen und Eltern  
→ Absichten klären
- ☑ „Workshops“ für 5. Klassen  
→ von Anfang an einbinden
- ☑ Miwi-Seminare!!!
- ☑ Kooperation mit Eltern/LehrerInnen
- ☑ SchülerInnen sollen mehr in Entscheidungen eingebunden werden  
→ Direktwahl SV
- ☑ Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz der SV erhöhen
- ☑ „Runder Tisch“
- ☑ SchülerInnenfibel/ KSR-Fibeln  
→ dem. Strukturen erklären





**... soll keine Bewertung von Talentfächern (Kunst, Musik, Sport) haben**

### Ist-Stand

- Nachteil durch Stimmbruch (Musik)
- jeder Körper anders geschaffen (Sport)
- zu technik-lastig (Sport)
- subjektive Bewertung
- zu hohe Maßstäbe (Sport)
- Training nur auf Bewertung (Sport)

### Ziele und Veränderungen

- Theorie kann „Nachteil“ ausgleichen (Kunst, Musik)
- Theorie eher bewerten (Musik, Kunst)
- gemischter Unterricht fördert Motivation (Sport)
- gerechte Maßstäbe (schaffbar (Sport))
- Wahloption: Singen oder Instrument spielen (Musik)
- zusätzliche Motivationsnote (Sport)
- Reflexionen zu Gemälden (Kunst)
- offene Bewertungskriterien (Kunst, Sport)

### konkrete Maßnahmen

- Attest bei gesundheitlicher Benachteiligung (Musik, Sport)
- extra Note z. B. extra Arbeit über etwas machen, dass man gut kann, um Noten auszugleichen
- mit Lehrern reden

**... soll einen gut organisierten Schülerrat haben**

### Ist-Stand

- fehlender Informationsfluss
- schlechte Kommunikation zwischen Klassensprechern und Schülern
- schlechte Arbeit im Schülerrat
- Probleme mit Schulleiter
- wenig Veranstaltungen für alle Schüler
- wenig Interesse der Schüler

### Ziele und Veränderungen

- Kommunikation zwischen Schülerrat und Schülern/Schulleiter/Lehrern → Kompromisse finden
- Motivation der Schüler, sich zu beteiligen
- bessere Arbeit im Schülerrat

### konkrete Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit verbessern (Pinnwand, ...)
- Beratungslehrer um Unterstützung bitten → wenn keiner vorhanden → Wahl
- Umfrage über Verbesserungsverschlüsse/Wünsche/etc.
- Schülerrat bilden

## ... KSR/SR sollen intensiveren Kontakt aufbauen zueinander

### Ist-Stand

#### Positives +

- gute inhaltliche Arbeit und reger Austausch im Vorstand
- Bearbeitung regionaler/schulübergreifender Themen
- wichtige Institutionen nehmen den KSR wahr

#### Negatives –

- wenig TN + freie Schulen = ausgeschlossen
- passive Mitarbeit + Desinteresse einiger
- Unwissenheit in Schülerschaft über KSR und ähnliche Gremien
- mangelndes Feedback der Ssp. Auf KSR-Einladungen
- Verantwortliche verlieren Motivation → Ernsthaftigkeit für Aufgaben nimmt ab



### Ziele und Veränderungen

- SchülerInnen wissen über KSR, Gremien, Rechte und Pflichten Bescheid
- KSR bildet Ansprechpartner für schulische Probleme
- SchulleiterInnen und VertrauenslehrerInnen werden bei Kontaktaufbau einbezogen
- Bekanntheitsgrad des KSR steigt (unter SchülerInnen)



### konkrete Maßnahmen

- ✓ Briefe (Einladungen) mit Namen der SchülersprecherIn über Landratsamt verschicken und Kontakt über SchulleiterIn
- ✓ Facebook → Einladungen posten und KSR-Gruppe bilden
- ✓ Werbung durch Plakate und Flyer, ... (Sponsoren suchen, z. B. DKJS, Kuchenbasar)
- ✓ Infoveranstaltungen durch KSR-Team an Schulen (für alle Schüler oder Schülerrat)
- ✓ Kurzinput über Schülervertretung in 1. KSR-/SR-Sitzung

**... muss humanistisch  
und antirassistisch  
bilden!**

## Ist-Stand

- wenig Informationen und Aufklärung an Schulen
- subtiler, unterschwelliger Rassismus
- Rechtsextremismus/nationales Gedankengut
- kein aktives Eingreifen gegen Rassismus
- fehlende Sensibilisierung von Lehrern
- unterschiedlich nach Regionen
- Beeinflussung durch Eltern

## Ziele und Veränderungen

- zeitige Prävention in der Entwicklung eines Kindes
- ZIEL: tolerante, weltoffene Gesellschaft, Wegschaumentalität bekämpfen



## konkrete Maßnahmen

- ✓ konkret fragen, warum Schüler dieser Ideologie nachlaufen + aufklären
- ✓ Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ verstärkt nutzen
- ✓ Lehrersensibilisierung verbessern (Weiterbildungen etc.)
- ✓ GS: erster Kontakt mit Thema (Rassismus)
- ✓ Auf Demonstrationen gegen Rechts hinweisen
- ✓ Verpflichtende Klassenleiterstunden + keine Randstunden

**... soll darauf achten,  
dass der Unterricht  
ansprechend gestaltet  
ist!**

## Ist-Stand

- Blockunterricht ja/nein wird von Schulen individuell festgelegt
- Schüler bleiben aufgrund von Konzentrationsproblemen auf der Strecke

## Ziele und Veränderungen

- Lehrer differenziert nach Konzentration, fachspezifischem Entwicklungsstand der Schüler
- abwechslungsreicher Unterricht
- Feedbackkultur

## konkrete Maßnahmen

- ✓ Lehrer motivieren Schüler durch Brainstorming, Bankrutschen etc.
- ✓ Schüler gestalten Unterricht durch eigene Vorschläge (Film, Rätsel) aktiv mit, tragen mutig ihre eigene Meinung vor
- ✓ Gruppenarbeiten nutzen, Schülervorträge anbieten
- ✓ Feedbacktabellen (konstruktiv)
- ✓ Gruppenarbeit mit Aufgaben zum Thema
- ✓ motivieren zum Unterricht untereinander
- ✓ Methoden selbst vorschlagen
- ✓ Tabellen entwerfen mit pro und contra für Lehrerbewertung
- ✓ Schülervorträge anbieten
- ✓ mutig eigene Meinung sagen zu Problemen der Lehrer
- ✓ abfragen von Grundwissen mit selbst gemachten Fragekarten
- ✓ über das Thema mit der Klasse in der Form des Debattierens reden
- ✓ Auswertungsbögen für den Unterricht im Internet
- ✓ kontroverse Fragen stellen (Bsp. Biologie: Evolution gab es nicht!)
- ✓ Bitte um Frischluft
- ✓ andere Lehrer um Erfahrungsaustausch bitten
- ✓ Mitarbeit!
- ✓ Vorträge anbieten
- ✓ positive Einstellung
- ✓ Feedback geben
- ✓ mit dem Lehrer sprechen, versuchen eine Lösung zu finden → wenn das nichts bringt, dann die ganze Klasse mit den Reden



- ✓ anderen Lehrer um Hilfe bitten, also die Klassenlehrerin → wenn dann immer noch nicht besser, mal mit dem Schulleiter reden
- ✓ man kann auch diese Lehrerin fragen, ob man mal eine Stunde so machen könnte, dass man spielt oder so, dass die Schüler den Unterricht mit planen
- ✓ oder mal streiken, also den Unterricht nicht mitmachen → das muss dann aber die ganze Klasse mitmachen, damit der Lehrer auch mal bemerkt, dass der Unterricht langweilig ist
- ✓ LSR: Bögen für interne Evaluation verfügbar machen!



# ... soll veganes Essen anbieten

## Ist-Stand

- Essen ist für seine Qualität zu teuer
- vegetarisches Essen: häufig süß, „weit weg“ von vegan
- ungesundes Essen, selten frisch
- vegan an Schule schmeckt nicht
- ländlicher Bereich: kaum Nachfrage nach veganem Essen
- veganes Essen ist nicht als solches kenntlich gemacht (z. B. Salat)
- Versorgung oft durch Großfirmen
- viele Schüler essen nicht in der Schule, sondern am Imbiss



## Ziele und Veränderungen

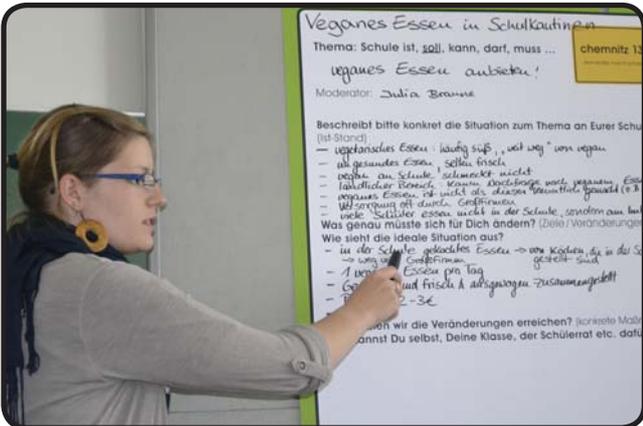
- in der Schule gekochtes Essen → von Köchen, die in der Schule angestellt sind → weg von Großfirmen
- 1 veganes Essen pro Tag
- Gerichte sind frisch und ausgewogen zusammengestellt
- Preis zwischen 2 und 3 Euro

### konkrete Maßnahmen

- Schülerumfrage
- Versorgungsfirma anschreiben und mit Ergebnissen konfrontieren: veganes Essen fordern, Gründe für Veganismus nennen, Weiterbildung empfehlen
- Unterstützung von Eltern „holen“
- Schüler gestalten Eltern-Info-Abend
- im WTH vegan kochen

2. Schritt:

- Schulküchen einrichten
- Konzept erstellen, Schülerumfrage durchführen



**Machtverhältnis Schüler + Lehrer: Schule soll die SchülerInnen ernst nehmen**

## Ist-Stand

- Voreingenommenheit des Lehrers geg. < > des Schülers durch Vorgeschichte
- LehrerInnen nutzen Autorität aus, lassen Diskussion nicht zu
- unfaire Benotung

## Ziele und Veränderungen

- Kritik von SchülerInnen wird SOFORT erst genommen
- SchülerInnen werden gleichberechtigt geg. Erwachsenen
- persönliche Beziehung zw. LehrerInnen und SchülerInnen

## konkrete Maßnahmen

- ✓ „Feedback-Kultur“ zw. SchülerInnen + LehrerInnen/SchülerInnen + SchülerInnen
- ✓ persönliches Gespräch in kleiner Gruppe suchen
- ✓ gemeinschaftl. Atmosphäre schaffen (Bsp.: U-Tisch-Form)
- ✓ Kontakte L. + S. außerhalb des Schulalltages
- ✓ SchülerInnen haben mehr Verständnis für LehrerInnen
- ✓ Arbeiten „Kontroll-Lesen“ lassen

**... muss Toleranz zwischen Ethik und Religion schaffen!**

## Ist-Stand

- Ethik und Religion unterschiedliche Sichtweisen auf gleiches Bild ( in Sec II)

## Ziele und Veränderungen

- differenziertes Betrachten von einem Problem
- lebendiger Austausch zwischen den Fächern/ Lehrern

## konkrete Maßnahmen

- ✓ gemeinsame Fachlehrerkonferenz initiieren → herantreten an die FachlehrerInnen, DirektorInnen und Schulkonferenz



## ... soll verbinden!

### Ist-Stand

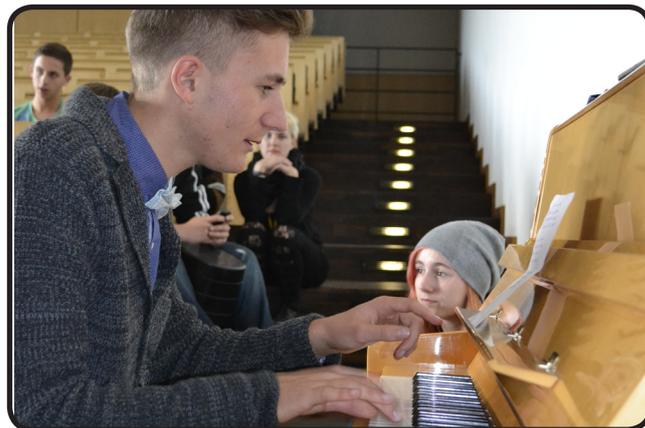
- Abtrennung der Klassen in Haupt- und Nebenbereich
- unter den Klassenstufen (5 bis 10) kein Zusammenhalt (Angst?, respektloses Verhalten?)
- Konkurrenzkampf
- Patenschaftssystem (kein System, nur die Verbindung ist da)
- mangelnde Zeit (Betreuung der kleineren Klassen)
- Engagement nur gegen Gegenleistung (Patenschaften werden geschlossen, aber nicht gehalten)

### Ziele und Veränderungen

- Unterstützung untereinander (kennenlernen (neu – alt)) → von der Schulleitung
- Zusammenarbeit (gemeinsame Projekte)

### konkrete Maßnahmen

- konkrete Ansprechpartner finden
- sportliches Projekt starten (Zusammenhalt)
- durch AGs/GTAs?
- verschiedene Klassen untereinander zum Projekttag verbinden
- selbst AG's leiten (Thaeter-Kurs, Zeichnen)
- Schulfest (organisieren durch Schüler)



# Lernmittel direkt kostenlos zur Verfügung stellen

## Ist-Stand

- Schulbücher frei, Fachkabinetteinrichtungen frei
- Kopien (stark) begrenzt
- Fördervereine helfen teilweise aus
- „sozial schwache“ erhalten Subventionen
- Leihgaben (Tafelwerke)

## Ziele und Veränderungen

- Schüler: bessere, ähnlichere Voraussetzungen für alle
- Eltern: Kostenentlastung
- Staat:  
Nutzen → qualitative Steigerung des Bildungssystems  
Unnutzen → (viel) höhere Kosten, aber durch Aufwertung bessere Bildung und Aufwertung aller Abschlüsse
- Unternehmen: Einbruch der Einnahmen → aber Kooperationen zw. Staat und den Lernmittelunternehmen



## konkrete Maßnahmen

Maßnahmen zur Kostenminimierung:

- ✓ mehr Leihgaben (z. B.)
- ✓ private Sammelbestellung, falls Leihgaben nicht vorhanden oder Schüler private Materialien bevorzugen
- ✓ private Unternehmen, die Lernmittel zur Verfügung stellen subventionieren (z. B. futurePlan)
- ✓ weniger Arbeitshefte, 1 für Lehrer (wenn bekannt, dass sie kaum genutzt werden) → der kann mehr kopieren
- ✓ einheitliche Taschenrechner; standardisierte Funktionen → auch Tafelwerke, Atlanten



## ... soll ein Ort frei von Homophobie sein

### Ist-Stand

- Ausgrenzung
- offensive Beleidigungen
- diskriminierende Sprache
- Gruppenzwang verstärkt die Phänomene
- Lehrkräfte als Teil oder gar Antrieb des Ganzen
- Akzeptanz
- Unerheblichkeit der sexuellen Orientierung im alltäglichen Umgang

### Ziele und Veränderungen

- keine Sonderstellung der Homosexualität
- Homosexualität als Gesprächsthema
- Aufklärung
- Lehrkräfte müssen Erfahrungen mit Homosexuellen haben, um unvoreingenommen unterrichten zu können
- Thema im Lehrplan verankern (von klein auf)
- Verantwortung der Zivilgesellschaft

### konkrete Maßnahmen

- Projekttag zur Thematik, Sexualität, Gruppendynamik
- SchülerInnen für SchülerInnen
- Diskussionsrunden
- Hetero-, Homo-, Bisexualität beleuchten
- Zivilcourage
- im Umfeld thematisieren



## ... soll Schüler mitbestimmen lassen!

### Ist-Stand

- nur Klassensprecher – keine übergeordneten Gremien
- kein Austausch LehrerInnen + Eltern + SchülerInnen

### Ziele und Veränderungen

- Gremienstruktur aufbauen  
→ mehr Mitbestimmung!

### konkrete Maßnahmen

- L, S, E + Leiter → zusammen bringen  
→ über mehr Gremien diskutieren  
→ über Wünsche und Missstände reden
- Seminare von Mod. Mitwirkung mit Wirkung

## ... verstärkter Ort der politischen Bildung sein!

### Ist-Stand

- mangelndes politisches Wissen bei vielen Schülern
- viele Schulen haben an U18-/Junior-Wahl teilgenommen
- keine Parteien / Politiker an Schulen
- Landtags-/ Bundestagsbesuche (nicht bei allen!)
- GRW/GK: nicht ausreichende politische Bildung, Abwahl möglich, GRW-Lehrer zum Teil einseitig politisch beeinflussend
- politisches Engagement wird nicht überall gewürdigt/ akzeptiert
- politischer Extremismus

### Ziele und Veränderungen

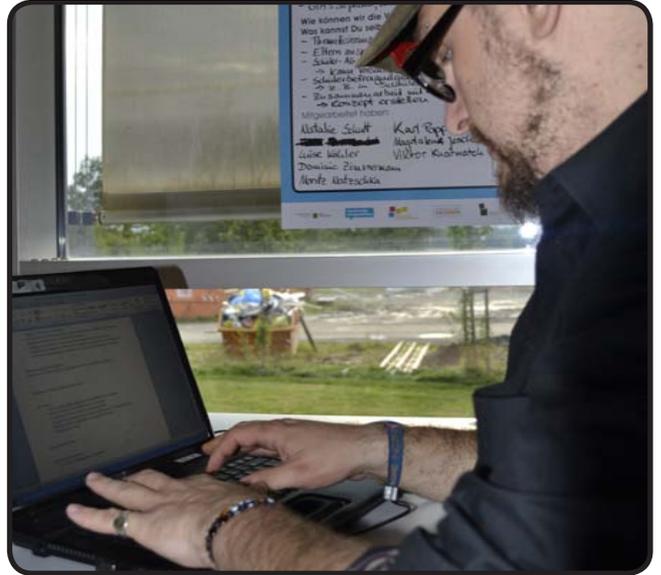
- politisches Interesse bei SchülerInnen wecken
- brisante/aktuelle Themen müssen an Schule ankommen
- Schule muss eigene (politische) Sichtweisen der SchülerInnen fördern
- Schule klärt umfassend auf über Politik
- Förderung von demokratischem Verständnis der Schüler
- Bekanntermachen von Parteien und politischen Ausrichtungen
- Jugend soll eine Rolle in der Politik spielen



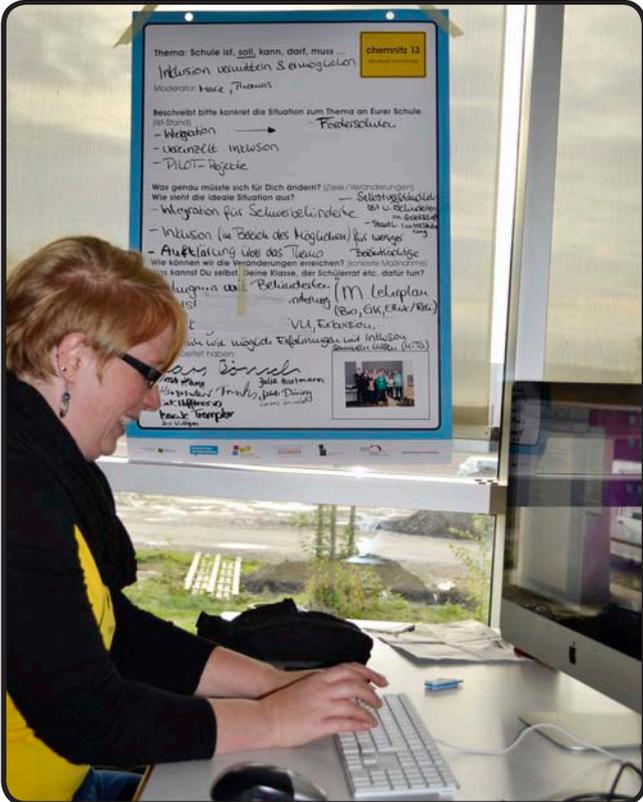
### konkrete Maßnahmen

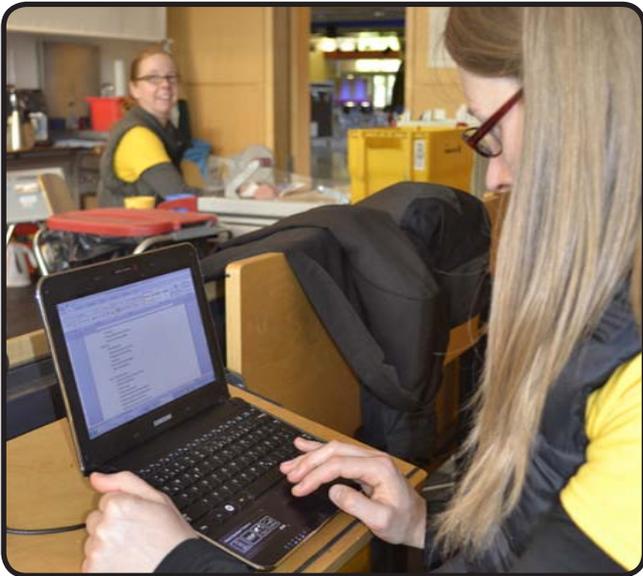
- ✓ Politik praktisch: Planspiel Landtag/ Bundestag
- ✓ lebendigerer GRW-Unterricht (ab 7. Klasse, 3-stündig, Pflicht in der Oberstufe (2-stündig), politisch neutraler Unterricht, praxisorientiert)
- ✓ Politiker/politische Jugendorgas betreiben politische Bildung an Schulen (Schülerfreundlich!, ausgewogen: alle demokratischen Parteien!, Information statt Werbung)



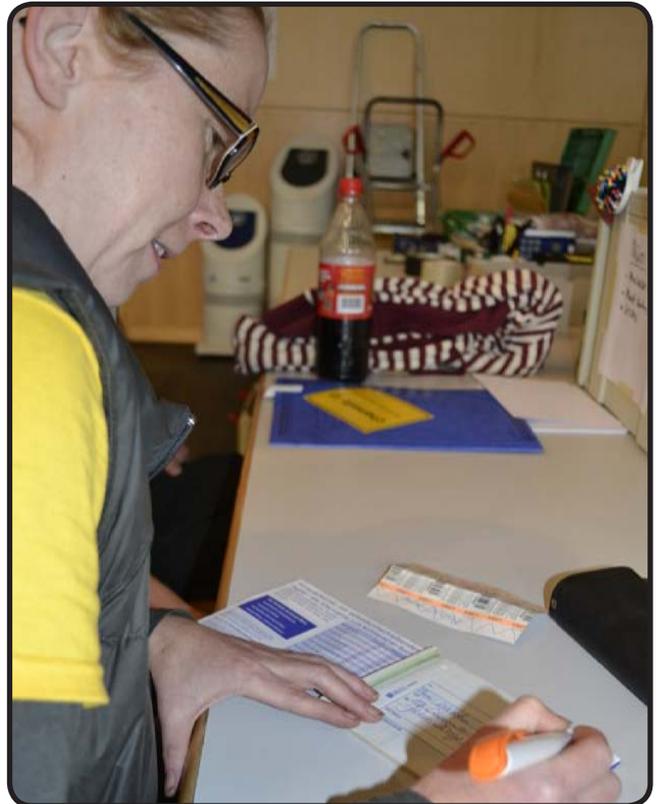


Das Dokumentationsheft zu „chemnitz13“ ist live in der Nacht vom 21. zum 22. September 2013 entstanden. Das Redaktionsteam der Projektschmiede gemeinnützige GmbH hat getippt, fotografiert, geplant, gesetzt, und gedruckt und hier ist das fertige Heft! Vielen Dank an das Team und den StuRa der TU Chemnitz für den Druck!





**chemnitz 13**  
demokratie macht schule



# THEMEN SPECIUMER

Rassismus  
in unserer  
Gesellschaft

Schulträger  
→ Geldgeber

fehlende Zeit für  
Projekte an Schulen

Verpflichtende Klassen-  
leiterstunden  
Einführen

Wahlfreiheit bei  
Schulformen

Lehrmittel-  
freiheit

Finanzierung  
von GTA's

Lehrermangel

angenehme/ unangenehme  
Verhältnisse  
im Sportunterricht

# Danksagung

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und unseren Mitstreiterinnen und Mitstreitern und Partnerinnen und Partnern danken. Durch die unermüdliche Arbeit und die sehr unkomplizierte Art und Weise konnte in kurzer Zeit etwas Gemeinsames, Großes entstehen. Wir danken zu aller erst den Mitstreiterinnen und Mitstreitern des Landesschülerrates. Hier entstand die Idee zur Konferenz. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kultusministeriums, die immer ein offenes Ohr hatten und am Ende den übergroßen Teil der Finanzierung übernommen haben. Wir danken der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der Sächsischen Jugendstiftung für die enge inhaltliche Zusammenarbeit, dem Bündnis für Demokratie und Toleranz und der Doris-Wuppermann-Stiftung danken wir für ihre ideelle Unterstützung und großzügige finanzielle Beteiligung. Wir danken der TU-Chemnitz, die uns die Räume und jede Menge Material zur Verfügung gestellt hat. Und nicht zuletzt danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projektschmiede gemeinnützige GmbH, die die Konferenz organisiert haben

## **Wie geht es weiter nach „chemnitz13“?**

Es gibt verschiedene Initiativen in Sachsen, die sich in verschiedenen Projekten mit der Thematik beschäftigen und Euch gern weiterhelfen. Unterstützung bekommt Ihr hier:

### **Landesschülerrat Sachsen**

Mitbestimmung und die Chance etwas zu verändern, auch für Jugendliche – das ist das Wichtigste für die Schülervertretung! Nur diejenigen, die wissen worum es geht, können auch darüber reden. Wir sind der Meinung, dass gerade Schülerinnen und Schüler am besten wissen, was für sie im Schulalltag wichtig ist und was verändert werden muss. Deswegen setzt sich der Landesschülerrat dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler ihre eigene Umgebung gestalten können und dass auch sie Mitspracherecht bei Bildungsfragen haben.

[www.lsr-sachsen.de](http://www.lsr-sachsen.de)

### **Mitwirkung mit Wirkung (MIWI)**

ist ein Projekt zur Fortbildung von Schülervertretungen in Sachsen. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung bildet jedes Jahr 20 Jugendliche zu Moderatorinnen und Moderatoren aus, die anschließend Seminare für Schülervertreterinnen und Schülervertreter halten. Diese kostenfreien Seminare beinhalten die Themen Rechte und Aufgaben, Mitwirkungsgremien und Konfliktlösung an der Schule.

[www.schuelermitwirkung.de](http://www.schuelermitwirkung.de)

### **Projektschmiede gemeinnützige GmbH**

ist eine gemeinnützige GmbH und anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solche bezweckt sie die Förderung von Kunst und Kultur, von Bildung und Erziehung und die Förderung der demokratischen Kultur. Basierend auf der konsequenten Umsetzung partizipativer pädagogischer Ansätze im sozialen Raum initiiert die Projektschmiede gemeinsam mit Partnern Projekte. Da, wo Menschen kommunizieren, leben und arbeiten, sind Kinder und Jugendliche oft in der Minderzahl und körperlich, monetär und verbal unterlegen. Ein Schwerpunkt in der Arbeit der Projektschmiede ist die angestrebte Verbesserung der Wahrnehmung von Meinungen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen im gesellschaftlichen Kontext sowie die Stärkung von Bürgerbeteiligung und kulturellen Angeboten in strukturschwachen Bereichen. Spezielle Beteiligungsprojekte wie SIEDLER und KITRAZZA sind Kernpunkte unserer Arbeit.

[www.projektschmiede.net](http://www.projektschmiede.net)

## Impressum

Herausgeber: Projektschmiede gemeinnützige GmbH  
Gestaltung/Satz: Anja Zuranski und Martin Reichel  
Redaktion: Redaktionsteam „chemnitz13“

Projektschmiede gemeinnützige GmbH  
Bautzner Straße 22 HH  
01099 Dresden

Tel: 0351 320 156 10  
[www.projektschmiede.net](http://www.projektschmiede.net)

© alle Bild- und Tonrechte liegen bei „chemnitz13“

„chemnitz13 – demokratie macht schule“ ist eine Konferenz sächsischer Schülerinnen und Schüler, initiiert vom Landesschülerrat Sachsen, gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Doris-Wuppermann-Stiftung sowie dem Bündnis für Demokratie und Toleranz e.V. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der Sächsischen Jugendstiftung statt. Medienpartner ist SPIESSER. Die Konferenz wird organisiert von der Projektschmiede gemeinnützige GmbH.